

FUTURE TALK

ZUKUNFTSGESPRÄCHE ZUR AVANTGARDE IN
PHILOSOPHIE, KUNST UND BEWUSSTSEINSFORSCHUNG

JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT VON 15-18 UHR:

Themen der Future Talks im 1. Halbjahr 2011:

29. April 2011: Autopoiese - Die Quelle in uns

27. Mai 2011: Der Überplan (The Superplan) und die Supra-Avantgarde

24. Juni 2011: Liquid Lumen - Fließendes Licht

29. Juli 2011: Der Traum der Moderne

Weitere Infos: www.Enlightainment.de/FutureTalk.html - Eintritt: 10,- EUR

Ab 21 Uhr beginnt abends das Tanzfest LIQUID LUMEN RITUAL

LOCATION:

Lachdach Ateliers / premier étage

Landsbergerstr. 444 / Rg

D-81241 München

(S-Bahn Pasing, Tram 19 Knie)

Anmeldung: (089) 83969329

E-mail: lachdach@yahoo.de

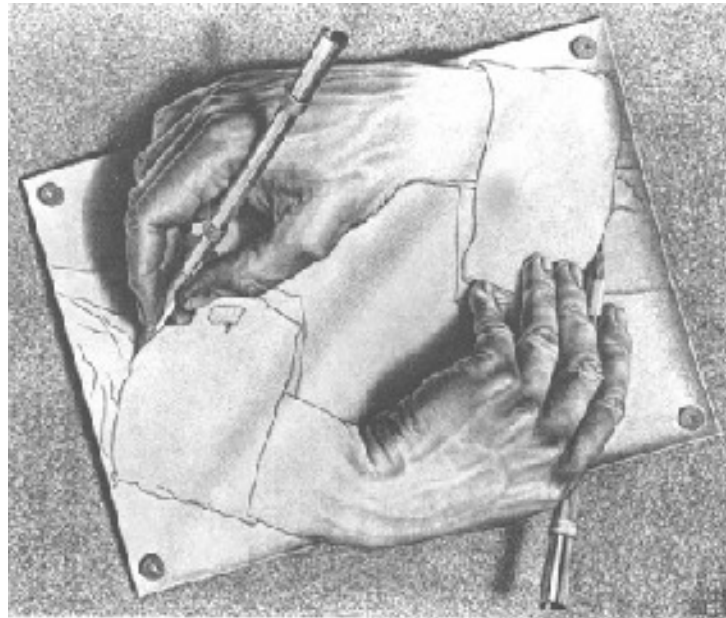


FUTURE TALK

ZUKUNFTSGESPRÄCHE ZUR AVANTGARDE IN PHILOSOPHIE, KUNST UND BEWUSSTSEINSFORSCHUNG

am 29. April 2011 von 15 – 18.30 Uhr:

Autopoiese – Die Quelle in uns



15 – 16.30 Uhr:

Andreas Mascha: *Autopoiesis im tänzerischen SPIEL des homo ludens*

Martin Siegler: *Autopoiesis am Beispiel des technischen Lichts 'Liquid Lumen'*

17 – 18.30 Uhr:

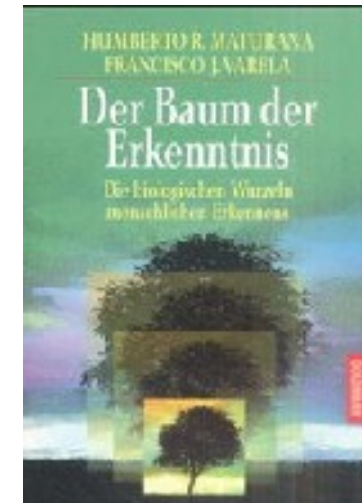
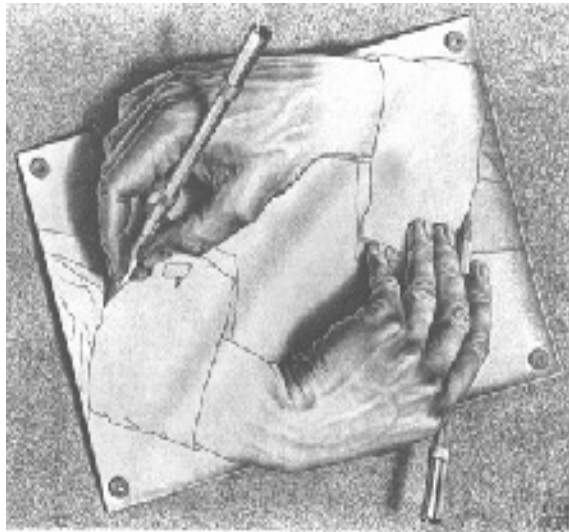
Gabriele Aigner: *TANDAVA - Der Heilige Shiva-Tanz*

Was ist Autopoiese?

Der Begriff *Autopoiesis* (griech. *autos* = selbst; *poiesis* = Erschaffung, Erzeugung, Herstellung) wurde von dem chilenischen Neurobiologen **Humberto Maturana** für das Phänomen geprägt, das lebende Systeme sich selbst erzeugen. Durch das funktionale Zusammenwirken der Systemkomponenten werden die eigenen Bestandteile selbst produziert.

„Die eigentümlichste Charakteristik eines autopoietischen Systems ist, dass es sich sozusagen an seinen eigenen Schnürsenkeln (=> F. Capra: 'am eigenen Schopf') emporzieht“.(Maturana/Varela *Der Baum der Erkenntnis*)

D.h. „es gibt keine Trennung zwischen Erzeuger und Erzeugnis. Das Sein und das Tun einer autopoietischen Einheit sind untrennbar, und dies bildet ihre spezifische Art von Organisation.“ (Maturana/Varela, a.a.O.)



Autopoiese und SPIEL

Neben biologischen Systemen können auch soziale Systeme als autopoietische Systeme beschrieben werden (vgl. Luhmann). Die Idee und sprachlichen Beschreibungsmöglichkeiten der Autopoiese haben auch in anderen Disziplinen Einlass gefunden z.B. in den Wirtschaftswissenschaften (Kirsch) oder den Theaterwissenschaften (Fischer-Lichte).

Gerade im SPIEL kann die Selbstorganisationskraft – als Agens der Autopoiese – sich optimal entfalten.

Maturana selbst hat in seinem Werk „*Liebe und Spiel: Die vergessenen Grundlagen des Menschseins*“ auf die Bedeutung des Spiels für selbstorganisierende, evolutionäre autopoietische Prozesse hingewiesen.

„Spiel ereignet sich, wenn man anwesend ist in dem, was man tut, in dem Moment, in dem man es tut (...) Spielen heißt in der Gegenwart sein.“
(Maturana/Verden-Zöllner: *Liebe und Spiel*)

„Der spielende Mensch“ (Hugo Rahner) ist aufgrund seines autotelischen und hier-und-jetzt-präsenten Zustandes optimal prädestiniert für die bewusste Erfahrung selbstorganisierender und autopoietischer Wirkkräfte.



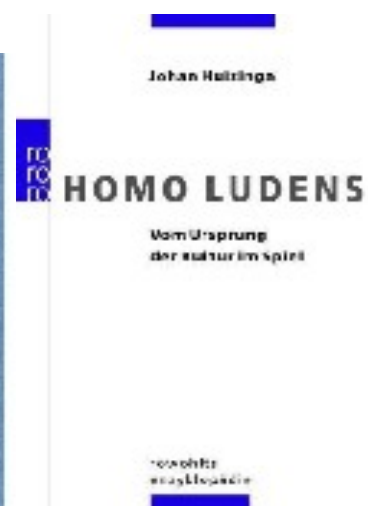
Homo ludens

Der **homo ludens** ist ein Erklärungsmodell des Menschen, wonach er seine Fähigkeiten im besonderen über das Spiel entwickelt. Im Spiel entdeckt der Mensch seine individuellen Eigenschaften und entwicklele sich dadurch anhand der dabei gemachten Erfahrungen selber zu dem, was er ist. Er wird „Erzeuger und Erzeugnis“ (Maturana). Der homo ludens „praktiziert“ Autopoiese – und dies vor allem im Tanz.

Denn wie der Kulturphilosoph **Johan Huizinga** in seinem richtungsweisenden Werk *homo ludens – Vom Ursprung der Kultur im Spiel* im Kapitel „**Der Tanz ist reines Spiel**“ schreibt:

„Das Verhältnis von Tanz zu Spiel ist nicht, das jener etwas vom Spiel an sich hätte, sondern dass er einen Teil des Spiels bildet: es ist ein Verhältnis von Identität im Wesen. Der Tanz ist als solcher eine besondere und besonders vollkommene Form des Spielens selber.“

„Alles Spiel ist irgendwo am Grunde seines Wesens ein Tanz, ein Reigen um die Wahrheit. Immer war das sakrale Spiel ein Tanzspiel.“
(Hugo Rahner: *Der spielende Mensch*)



Autopoiese im Kontext einer *Ästhetik des Performativen* (Erika Fischer-Lichte)

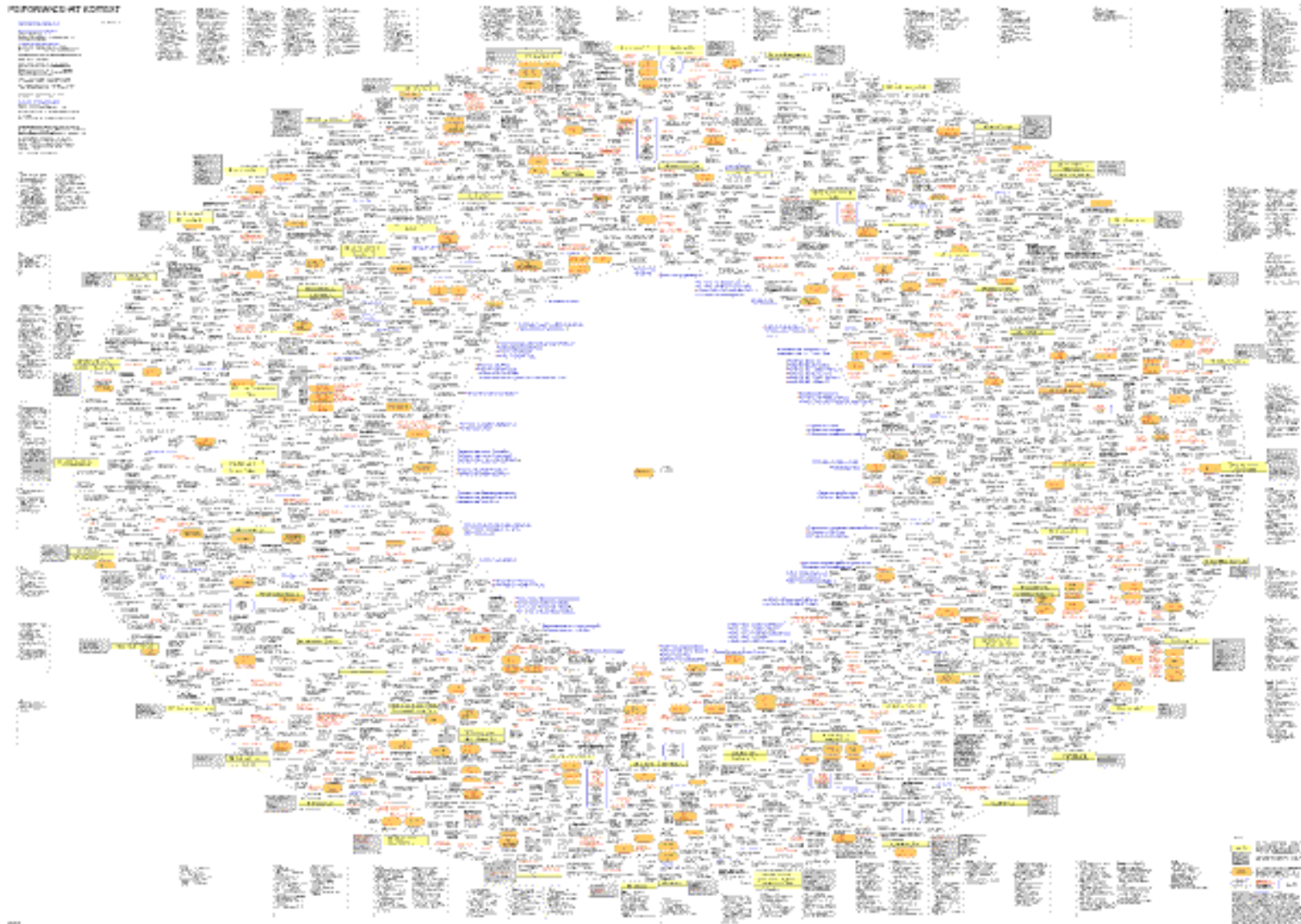
Mit explizitem Bezug auf Maturanas und Vareles Werk und der diesbezüglichen Verwendung des Autopoiesis-Begriffs, stellt die Theaterwissenschaftlerin Erika Fischer-Lichte die autopoietische *feedback*-Schleife ins Zentrum ihrer *Ästhetik der Performativen*. Sie kommt so zu einem Verständnis von Aufführung und Performance „als selbstbezügliches, autopoietisches System mit prinzipiell offenem, nicht vorhersagbarem Ausgang, das sich durch Inszenierungsstrategien weder tatsächlich unterbrechen noch gezielt steuern lässt“ und einer „performativen Hervorbringung (bzw. Erzeugung/*poiesis*) von Materialität.“ (Fischer-Lichte)

„Im Spiel verwandelt sich der gewöhnliche Mensch, bei dem Stofftrieb und Formtrieb, sinnliche und vernünftige Natur auseinanderstreben und im ewigen Kampf miteinander liegen, vorübergehend, das heißt für die Dauer des 'Spiels', der ästhetischen Erfahrung in den idealen Menschen, in dem beide miteinander versöhnt sind.“ (Fischer-Lichte, a.a.O.)



Exkurs: FlowDance im Performance Art Context

Der Performance-Künstler Boris Nieslony hat zusammen mit dem Performance-Art Forscher Gerhard Dirmoser eine interessante Synopsis der performativen Ansätze in Kunst und Wissenschaft geliefert. Der FlowDance kann unter mehreren Perspektiven gesehen werden: Tanz, Spiel, Ritual, etc.



Tanztheorie
body research
Filmtheorie
Dromologie
Zeittheorien

Tanzsicht

26 Bewegungssicht

Architektur (B. Löhner)
Technoculture-Diskurs

Rainer, Trisha Brown
Dance Theater),
unningham, Monica Klingler,
strand, Ludmila Childs)

performance exists only
d ever as a flux

Ekstatischer Tanz

tionen -
Körper

sun
locks,

is Oppenheim,
ra, Erik

acher & M.
zy Oruch,
Mely, Alex Silber,
/Staura, Jörg Schmol,
llan Dyson,
rz, Gelatin)

al line
omance

er sicher

Experimente mit

Tanzstudien
(Cecilia Le Roy)

kinetic
environments
(Nigel Rolé)

Tanz artikuliert Energie
body in motion
(Robert Morris)

Alles im Tanz ist Geste (u)

Theater der
Gesten und
Bewegungen

Kinetische Möglichkeiten des
Körpers (Berni Etz)

Tanz: Die Hände
„im Spiel“ haben

Im Tanz außersichsein

Tanz mit dem Internet
(Stelarc)

Hängend, schwebend, ...
(Carolee Schneemann, Flab, Jill Orr,
Peter Brambling, Bubh, I Carozzone...)
(Charlotte Mooman sky kiss?) (Kees Mol)
(Sankal Jukú) (Bob Flanagan) (Jan McCord)
(Danny Deus - Hängen an magischen Orten)
(Mark Slegler - In Blumen Hängend)
(Robert Sol - Im Pflanzenkranz)
(Radess Ophral & Guy Brieler)

Unterwasserperformance (Angie Hest)

Ästhetiken der Geschwindigkeit
Zeitlupenartige Bewegungen (Wilson)
Langsamkeit (Wolfgang Duck) (Min Tanaka)

Tanz artikuliert Energie /
Alles im Tanz ist Geste

Experimente mit

dance
performance

(2) kinetic
sculpture

moving
Sculpture

Siehe auch: tableaux vivants

Mimetisch-gestische
Aspekte von Musik
Gebärden des
Dirigierens (als
Performance)

Butoh s.o. (Kazuo Ohno)
SU-EM Bukh Co.
(Susanne Akerlund)

Tanz als Kampfsport (v. Pétigot)
Tanz & Kampfkunst (u. Fortlängler)

Tanz
Performance

(Chrisine Brodbeck: TP-Begründerin in CH (Tanz pur)
(Petra Deus, Clara Schilliger, Laura Deary)
(Kalla Field & Sallio Murayama)
(Company Catherine Conlour)
(Anna Halprin, Robin Pollock,
Gabrielle von Scheidl, Silvia Bud,
Maren Slack, Genevieve Falle D)
(Honey and Milk: Dora Kiss,
F. und Joel Mühlberg)
(Min Miriam King, Steve Paxton, Andrea Morein,
Dorothea Rusl, Yoshimichi Takai,
Mati Tanikawa, Mona Koca, Hanna Barbara,
Nigel Charnock (Ex: DVS), Kim Hyunju,
Kim Young-Won, Bilderwörter (D. Aschwanden),
Simon Whitehead, Hae Kyung Lee)

hyperdance (Min Tanaka)
Bewegungsperformance (Bus Hurley)
mit Bewegungsrepertoire jonglieren

Emotion von lat. Motio =
Bewegung /
Wüt-Ärger Logik /
Geschwindigkeitsbesessene
Angst- oder Wütlogik

Gefühlsbilder (Bus Hurley)

Performance in Bewegung –
Widerstand in Bewegung
(Peröming Resistance,
Volker Lanz,
Gellio Back – Wien)
Tanz&Performance-Aktivistin

Performance ohne Bewegung
(mit dem Körpersehen ...)
Abramovic/Ulay

Choreographie-Sicht

Siehe: gestische Sicht
Bewegungen als Abbild
menschlicher Grundzustände
(Monica Klingler)

Lifedance (Glenn Feldman)

Bewegungstheater

Siehe auch: Ablaufsicht
Siehe auch: Sicht der Partitur

Studium der menschlichen
Grundbewegungsarten
(B. Mieszong, Franz West I, E. Urum)
Liegen, stehen, sitzen, ...
(Lee Chang-Suk Park)

Bewegungsrecherche
(Skip Flicker)

Bewegungsanalyse

Bewegungsvokabular
Sonst nicht „genutzte“
motorische Bewegungen
(Simone Forti)

Reisekunst
(Bd. 136, 137 Kunst Forum)
Reisen als globale Präsenz (Bus & Adelle)
Green line walk (Die Fabrikanten)
(John Tylo) (Glocken Genz) (Dimitri Alifanros)

Foto: Moment catcher – Performance auf Reise
(Gabriel Magos, Corinne Tache)

Reisekunst –
Momente festhalten

moment art
(Tache & Magos)

Dance of Transgender
(Hunter Reynolds &
Patricia du Prey)

Aufeinanderzugehen (Kéna Massy & Chen Tan)

Die emotional
für versch. R
von Grundstir

Stimmung
Gestimmt
Grundbefi

Klangsinlli
Akustisch
(Gleane He Yi)

Elektro
(Ulrich Zabel)

Akus Lec
Des Kör

So
die
Tot

Leb
Inte
(Ber

Elektro-
akustische
Kleidungs-
Stücke
(B. Meubrey)

Reisen und Migration
(Raül Marique &
Claudio Fabián Pérez Miquet)

Dance Noise
(Anne Jobs I, Lucy Sexton)

Nachbarschaft
abradeln (Kris ten Fortert)

Vergl. Instant Intervention

performative moment

Unterwegs bleiben (PB)

Autopoietik des FlowDance



„Der Augenblick gebiert die Form, und die Form macht den Augenblick sichtbar.“ (Paul Valéry *Die Seele und der Tanz*)

In meinem Essay zur **Poetologie des FlowDance** habe ich das Poetische des **Hypermodernen Freien Ausdruckstanzes** beschrieben und einige Verbindungen zum Autopoietischen im FlowDance aufgezeigt.

(=>www.nsp-online.org/FlowDance-Poetologie.pdf.)

Neben der **Situativität** des FlowDance bzw. dem starken Fokus auf die **Improvisation** spielt auch die **Autonomie** des Tänzers beim Hypermodernen Freien Ausdruckstanz eine zentrale Rolle, denn der FlowDancer ist auch sein Choreograph. “Ein System ist autonom, wenn es dazu fähig ist, seine eigene Gesetzlichkeit bzw. das ihm Eigene zu spezifizieren (...) der Mechanismus, der Lebewesen zu autonomen Systemen macht, ist die Autopoiese; sie kennzeichnet Lebewesen als autonom. “ (Maturana/Varela, a.a.O.)

Die starke Autonomie des (Flow-)Tänzers ermöglicht ihm im Freien Ausdruckstanz die autopoietischen und selbstorganisierenden Kräfte – die Quelle – in sich zu nutzen und sich von der kreativen Flow-Dynamik tragen, bewegen und tanzen zu lassen. **FlowDance ist bewusste Autopoiese.**

Autopoiesis im NATYA-YOGA und TANDAVA

**“Amongst the greatest of the names of Shiva is Nataraja, Lord of Dancers, or King of Actors. The cosmos is His theatre, there are many different steps in His repertory, He Himself is actor and audience.”
(Ananda K. Coomaraswamy *The Dance of Shiva*)**

Die autopoietische Idee der Einheit von Erzeuger und Erzeugnis, Poet und *poiesis*, von Choreograph und Tanz, von Leib und Performance eröffnet auch im „Tanzspiel“ (Rahner) völlig neue Horizonte.

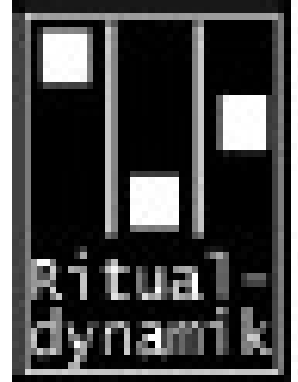
Im indischen **Natya-Veda** ist dieses uralte Wissen vom **Natya-Yoga**, dem Yoga des Tanzes, erhalten und dokumentiert. Eine ganz besondere 'Spielart' ist darunter der TANDAVA – der heilige Shiva-Tanz. (=> Odier, Delay, Aigner).



Vgl. hierzu auch die wertvollen Arbeiten der Tanz-Philosophin Kay Hoffman (www.KayHoffman.de)

Sowie unter:
www.FlowDance.com
www.Natya-Yoga.de
www.tandava.de

Autopoiesis im Kontext des Liquid Lumen Rituals



=> FutureTalk vom 25.03.2011 => **Zukunfts-Rituale**

=> Sonderforschungsbereich **Ritualdynamik** (Universität Heidelberg, SFB 619: www.ritualdynamik.de)

Wesen: Alltagstranzendierend

Spannungsfeld: (Spiel-)Regeln und Freiheit (Spielräume)

Ordnung, Fokus und Prozess- und Ereignisoffenheit

LIQUID LUMEN RITUAL

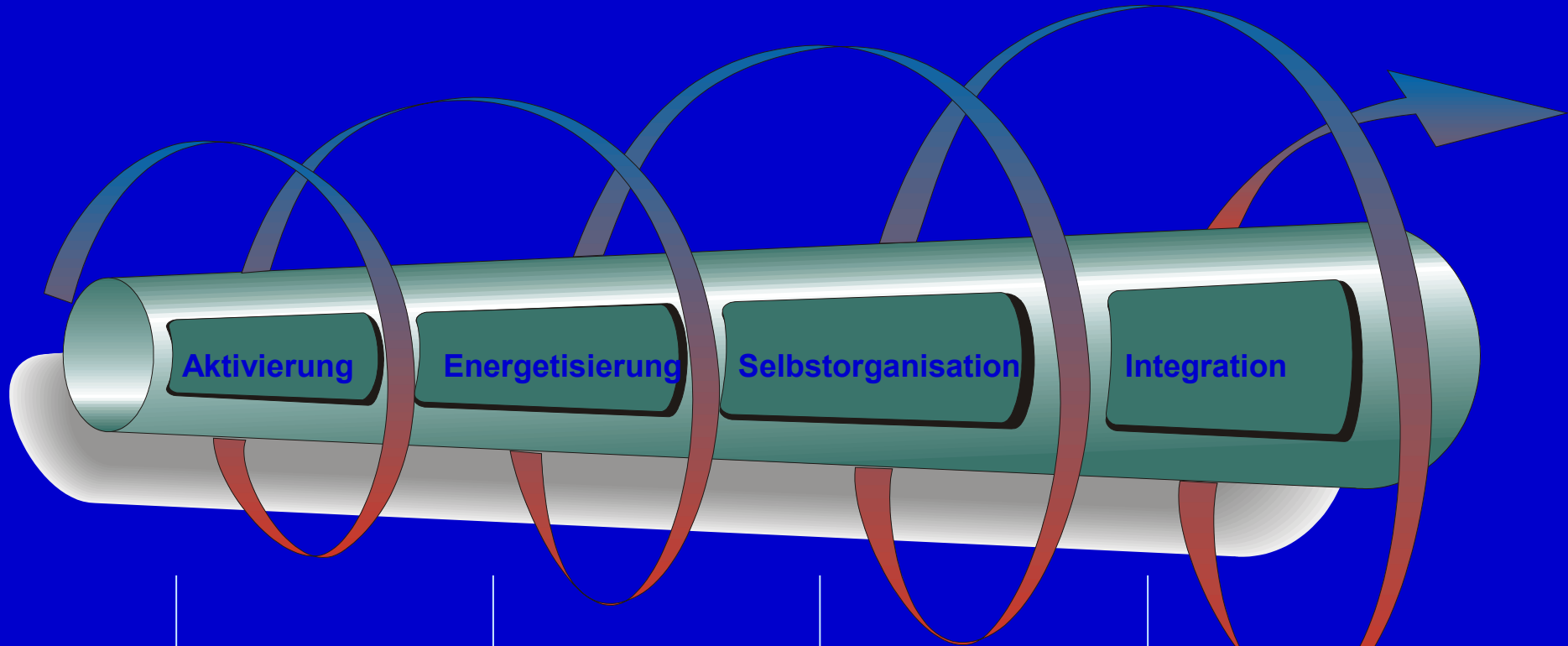
- Ort: Premier Etage, Lachdach Ateliers, München
- Zeit: Kontinuität: Letzter Freitag im Monat: 29.4.2011, 21 Uhr
- Kopräsenz der Teilnehmer (Tänzer, Musiker, Medienkünstler, etc.)
- Setting: Ankündigung "Tanzfest", Eintritt: 5,- EUR
- Intro-Performance *Autopoietic Play* => A.M.
- Prozessphasen (Zyklus, Welle) => Happening / autopoietischer Prozess

**“Am ruhenden Punkt der kreisenden Welt ist der Tanz;
wäre der Punkt nicht, der ruhende, so wäre der Tanz nicht -
und es gibt nichts als den Tanz.”**

T.S. Eliot

Prozessphasen

5 Phasen: Intro Aufladung Chaos Integration Stille



Motto:	tune in!	turn on!	let flow!	just be!
Sinn:	Aufwärmung, body awareness	Kreativität übernimmt	Freude des Spiels (<i>rasa lila</i>)	Verinnerlichung, Integration
Fokus:	Ausschütteln	Fließbewegung	Der TANZ	Stille



„Die Quelle kann nur gedacht werden, in sofern sie fließt.“

Goethe

Martin Siegler:

Autopoiesis

am Beispiel des

technischen Lichts

Liquid Lumen



Gabriele Aigner: *TANDAVA – Der Heilige Shiva-Tanz*



**Weitere Informationen unter:
www.gabriele-aigner.de/meditationtandava.html**

